

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Freiherr von Burian!

Ich setze Sie in Kenntnis, daß Ich den Geheimen Rat Dr. Ernest von Koerber laut des in Abschrift mitfolgenden Handschreibens anlässlich seiner Ernennung zu Meinem österreichischen Ministerpräsidenten vom Amte Meines gemeinsamen Finanzministers in Gnaden enthebe.

Zugleich betraue Ich Sie zeitweise mit der Leitung Meines gemeinsamen Finanzministeriums sowie mit der Obersten Zentralleitung in Angelegenheiten Bosniens und der Hercegovina.

Wien, am 28. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Burian m. p.

Lieber Dr. von Koerber!

Anlässlich Ihrer Ernennung zu Meinem österreichischen Ministerpräsidenten enthebe Ich Sie in Gnaden von dem Amte Meines gemeinsamen Finanzministers und spreche Ihnen Meine volle Anerkennung und Meinen wärmsten Dank für die in dieser Stellung und insbesondere an der Spitze der bosnisch-hercegovinischen Landesverwaltung geleisteten ausgezeichneten Dienste aus.

Wien, am 28. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Burian m. p.

Lieber Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst!

Ich nehme die von Meinen österreichischen Ministern Mir unterbreitete Bitte um Enthebung vom Amte genehmigend zur Kenntnis und beauftrage Meine öster-

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Herrgott, wer soll das aushalten!“ stöhnte Strobel, riß die Augen auf und sah erschrocken um sich. „Träumt hab' ich nicht,“ sagte er sich, völlig munter werdend. „Aber g'schaut hab' ich ihn so nah wie meine Hand da. Wär' so ein Festessen für die Leut'!“ Er fuhr mit seinem groben Sackuch wiederholt über sein heißes Gesicht.

Einsam war es noch immer rundum, der Gottesdienst noch nicht zu Ende, die Kirchengänger noch nicht zu Hause.

Sein Gesicht nahm immer mehr den Ausdruck still getragenen Leidens an. Er hob den Kopf, und trauernd umfasste sein Blick die Felber, die vor ihm ausgebreitet lagen.

Seufzend sog er an seiner Pfeife sie war erkaltet. Er merkte es nicht. All der Gewinn in fremde Taschen! Alles Mühen, alles Sorgen eines Menschenlebens umsonst. Am Ende seines Lebens stand er als Bettler da. Ach, schlimmer als ein solcher. Die Bettler hatten von ihrer Jugend an nur die Armut gekannt; aber er, der Müller, der reiche Strobel, der zu den Wahlen im Biererzug fuhr — der nie im Leben das Duden und Bitten gekannt, frei auf der ererbten Scholle gefessen...

Er sprang erregt auf. Das Denken würgte ihn. Langsam ging er auf den breiten Sandwegen hin.

reichischen Minister bis auf weiteres mit der Führung der Geschäfte. Zugleich teile Ich Ihnen mit, daß Ich am heutigen Tage den Dr. Ernest von Koerber zu Meinem österreichischen Ministerpräsidenten ernannt habe und seinen Anträgen wegen Bildung des neuen Ministeriums entgegenstehe.

Wien, am 28. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Hohenlohe m. p.

Lieber Dr. von Koerber!

Ich ernenne Sie zu Meinem österreichischen Ministerpräsidenten und setze Ihren Anträgen wegen Bildung des neuen Ministeriums entgegen.

Wien, am 28. Oktober 1916.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 18. Oktober d. J. dem Landespräsidenten im Ruhestande, Geheimen Räte Theodor Freiherrn Schwarz von Karsten, die Kriegsdorotation zum Großkreuze des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 19. Oktober d. J. den Bischof von Brünn, Geheimen Rat Dr. Paul Grafen Huhn, zum Fürstbischöf von Prag und den Propstpfarrer in Troppau, Priester des Deutschen Ritterordens Norbert Klein zum Bischof von Brünn allergnädigst zu ernennen geruht.

Huffarek m. p.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung im Einvernehmen mit dem Finanz-

Noch ein paar Jahre Ruhe — ein paar elende Jahre, und er hätte es geschafft! Die Eisenbahn mußte doch gebaut werden! Das Gerede gng schon seit den letzten Wahlen. Dann hob sich aller Grundbesitz, gab es billige Handelswege, konnten Absatzquellen geschaffen werden für die Erzeugnisse des Landes. Dann trug die Mühe, das Kapital, das er in seinen Grund gesteckt, hundertfache Zinsen. Ja, ein paar Jahre noch. Er ballte grimmig die Faust. All die Vorteile, denen er die Wege geebnet, würde ein anderer genießen!

Schwer atmend ging er weiter. Die Sonne brannte heiß auf seinen Schädel; aber heißer wallte das von Angst gepeitschte Blut in seinen Adern. So viel Geld war er schuldig! Wie das gewachsen war in den Jahren! Er hatte nie gerechnet. Immer ängstlicher die Gedanken davon abgewendet. Er wird doch warten, der Schwager. Es geht ihm ja nichts verloren... Die Bahn muß ja doch gebaut werden! Dann soll er alles haben, alles. Nur so lange soll er Ruhe geben... Das war immer sein Denken gewesen, wenn sich das Erinnern an die Schuld mahnend in seinem Innern regte. Da hatte er gefehlt, gesündigt... Wenn auch die Lücke in seinem Besitz durch andere gerissen wurde, er hätte nicht rasten sollen, ehe sie geschlossen — nicht Neues aufbauen dürfen, ehe das Alte ihm gesichert.

Unwillkürlich warf er einen Blick auf das feste Bohnhaus, das mit seinem roten Dache freundlich aus dem lichten Buschwerk alter Bäume schimmerte. Alles, so grübelte er, wäre anders gekommen, wenn er die Theres vom Notar Dubel nicht zu seinem Weibe gemacht hätte!

ministerium dem Landeshauptmanne in Krain, Reichsratsabgeordneten und Advokaten in Laibach, Dr. Ivan Sustersic und Genossen die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Mirska banka v Ljubljani“ — „Mährische Bank in Laibach“ mit dem Sitze in Laibach erteilt und deren Statuten genehmigt.

Am 28. Oktober 1916 wurde das XXXII. Stück des Landesgesetzes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 50 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten im Herzogtume Krain vom 19. Oktober 1916, Zl. 31.881, betreffend die Beimengung von Surrogaten bei der Broterzeugung und unter Nr. 51 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten im Herzogtume Krain vom 19. Oktober 1916, Zl. 32.216, betreffend die Regelung der Abgabe von Brot in Gast- und Schankgewerben.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Nichtamtlicher Teil.

Ministerpräsident Dr. von Koerber.

Seine Exzellenz Dr. Ernest von Koerber, der zufolge des Allerhöchsten Handschreibens zum k. k. Ministerpräsidenten ernannt wurde, ist am 6. November 1850 in Trient als Sohn eines Majors geboren. Er vollendete seine Studien in Wien am Theresianum und an der Universität, trat 1872 als Rechtspraktikant beim Wiener Landesgericht ein und wurde zwei Jahre später ins Handelsministerium berufen. Im Jahre 1887 übernahm er die Leitung des Präsidialbureaus des Handelsministeriums u. weiterhin die Führung der Agenden der Generaldirektion der Staatsbahnen u. wurde 1892 Chef der neu gegründeten Präsidialsektion des Handelsministeriums, der auch die Angelegenheiten der Schifffahrt, der Zoll- und Handelsverträge usw. unterstanden. Im Jahre 1895 organisierte Dr. von Koerber den Übergang der Generaldirektion der Staatsbahnen in das neuerrichtete Eisenbahnministerium. Unter dem Ministerium Badeni trat Dr. von Koerber als Sektionschef in das Ministerium des Innern. Dem Kabinett Gautschi gehörte er als Handelsminister,

Der Müller seufzte tief auf. „Gott hab' sie selig,“ dachte er bitter, „aber sie hat die Lücken in mei' Wirtschaft gerissen, durch die die Armut neig'flog'n is.“ Ermattet ließ er sich wieder unter der Mäzie nieder. „Ruht ja doch alles nichts.“ Er sog an seiner Pfeife. Von der Grasshalben kam das Läuten von Kuhglocken und das kreischende Jöhlen von Hirtenbuben. Leise knarrte die Gartentür.

Da schrat Strobel unwillkürlich zusammen. „Wie das böse Gewissen,“ dachte er und straffte seine Haltung, zwang sich zu einer gleichgültigen Miene. Nur niemanden vor der Zeit zum Zeugen seines Kummers machen. Werden es früh g'nug erfahren, die Leut', wie der Hase läuft. — Der rote Sand knirschte unter festen Männerstritten, die rasch näher kamen. Der Müller sah auf — sein Sohn Anton.

Wie er daherkam in der Kraft seiner Jahre! Biegsam in seinen Gliedern wie junges Haselholz. „Er hat viel von der Mutter,“ sagte sich Strobel und nahm die Pfeife aus dem Munde.

„Grüß Euch Gott, Vater!“ Anton reichte dem Alten die Hand. Eine schmale, weiße Hand, die nichts zu erzählen wußte von harter Landarbeit. Eine Sekunde ruhte sie in der breiten, derben Faust des Müllers. „Auch die Hände hat er von der Mutter! Was tut der Bub mit solchen Händen? Sind keine Arbeiterhände, sind ohne Kraft!“ Er sprach laut aus, was ihm plötzlich mit neuen Sorgen durch den Kopf ging. Da lachte Anton mit dem sorglosen Leichtsinne unerprobter Jugend.

(Fortsetzung folgt.)

dem Kabinett Clary als Minister des Innern an. Am 18. Jänner 1900 wurde Dr. von Koerber zum Ministerpräsidenten ernannt und übernahm gleichzeitig die Leitung des Ministeriums des Innern. Am 17. Oktober 1902, nach der Versetzung des Freiherrn von Spens in den Ruhestand, wurde er mit der Leitung des Justizministeriums betraut, die er bis zum 31. Dezember 1904 innehatte. Am 31. Dezember 1904 erfolgte der Rücktritt des Ministerpräsidenten. Am 9. Februar 1915 wurde Dr. von Koerber nach dem Rücktritte Dr. Ritter von Bilinskis zum gemeinsamen Finanzminister ernannt.

Dr. von Koerber ist Großkreuz des St. Stephan-Ordens und des Leopold-Ordens, Ritter des Ordens der Eisernen Krone erster Klasse und des Franz Joseph-Ordens, Ehrenbürger von Mallnig, Franzensbad und Oderfurth, Seheimer Rat, Mitglied des Herrenhauses, Ehrenmitglied und Kuratorstellvertreter der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. Oktober.

Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier am 29. Oktober. Der Kaiser hat dem Kriegsminister Generalleutnant Wild von Hohenborn mit der Führung eines Armeekorps im Westen beauftragt und den Führer des 14. Reservekorps Generalleutnant von Stein zum königlich preussischen Kriegs- und Staatsminister ernannt. Diese Veränderung ist durch die Notwendigkeit veranlaßt, daß der über militärische Maßnahmen im Heimatgebiete entscheidende Minister über die im zunehmenden Umfange maßgebenden Bedürfnisse des Feldheeres durch umfassende Erfahrung als Truppenführer unterrichtet sein muß.

Das Wolff-Bureau meldet: Der Haß gegen England tritt in den Aussagen der französischen Überläufer und Gefangenen aus den letzten Tagen besonders stark und unzweideutig hervor. Offiziere der 47. Division erklärten, daß gegen England nur noch Mißtrauen und Empörung im französischen Heer herrsche. Ein Kürassier der französischen Kavalleriedivision gab als allgemeine Ansicht der französischen Soldaten an, daß der Krieg nur Englands wegen geführt werde. Leute der 125. Division sagten aus, Volk und Heer in Frankreich hätten vom Kriege genug. Die Mißstimmung gegen England sei allgemein, weil es die Schuld an der Vermüstung Frankreichs trage. Wörtlich fügten sie hinzu: „Sie sind nicht von unserer Art.“ Auch Leute der 40. Division meinten, alle Soldaten wüßten, daß sie nur für England kämpfen und daß es mit dem Ende des Krieges auch mit der englischen Freundschaft vorbei sein würde. Ein Offizier der 56. Division erklärte: „Nicht nur die englische Regierung ist für die Dauer des Krieges verantwortlich, sondern auch die mit englischen Geide bestochene französische Presse, die nicht für das Vaterland, sondern für ihre eigene Tasche arbeitet. Es ist empörend, daß die Engländer die ganze Arbeit uns überlassen, da ja doch ihre Offiziere zu jung und unerfahren sind und bei dem Angriffe sich wenig vorne zeigen und viel weniger Mut zeigen als die Soldaten.“ Er beschloß wörtlich: „Wir hängen alle mehr oder weniger von England ab.“

Das Wolff-Bureau meldet: Die Funkstation Lyon verkündete am 24. d. M. vormittags eine Äußerung des Zeitungsberichterstatters der „United Press Association“, der eine Lobrede auf die französische Artillerie mit den Worten schließt: „Die französischen Verluste an der Somme sind auf einer Stufe geblieben, die bei ihrem Bekanntwerden die Welt in Staunen setzen würde.“ Hören wir zu dieser Äußerung des Poilu der Feder die französischen Gefangenen, die das Leichenfeld an der Somme durchschritten haben. Alle bezeichnen die Somme-Front als eine Hölle. Sie sind erschüttert von den ungeheuren Verlusten, die die Franzosen hier erlitten haben. Gefangene Jäger der 47. Division schätzen die Verluste, die ihr Bataillon bei den letzten beiden Angriffen erlitten, auf 30 bis 50 Prozent. Die Offiziere der 10. Division sagen aus, daß ihre Mannschaften einen ausgespro-

chen demoralisierenden und verwahrlosten Eindruck machen. Die Verluste hätten schon vor dem Angriffe zum Sturm 20 Prozent und insgesamt wenigstens 60 Prozent betragen. Gefangene Jäger der 127. Division meinen, die Angriffe könnten nur noch Schlächtereien genannt werden. Bald wird Frankreich keine Menschen mehr haben. Ein Sergeant der 56. Division erklärte, sein Regiment habe allein während des Anmarsches und in der Bereitschaftsstellung durch die deutsche Artillerie 30 bis 50 Mann pro Kompanie verloren. Besonders groß sind die Verluste bei der Feldartillerie. Ein Jäger der 47. Division kam als Überläufer und erklärte, Hunger habe ihn zum Überlaufe gezwungen, weil seine Truppen seit zwei Tagen nichts zum Essen bekommen haben. Infolge des deutschen Artilleriefeuers seien von zehn Essenholdern sieben tot liegen geblieben. Sein Regiment wäre infolge der schweren Verluste keine Angriffsstruppe mehr. Ein anderer Gefangener erzählte: „Meine Kompanie ist vernichtet. Wir waren 220, jetzt sind noch 40 übrig, und es ist noch immer nicht zu Ende. Es ist ein wahres Gemetzel an der Somme.“

Londons Agentur meldet: Der norwegische Dampfer „Dan“, das norwegische Segelschiff „Kathinka“, der schwedische Dampfer „Jönköpings“ und der britische Dampfer „Sparta“ wurden versenkt. Die Besatzungen sind gerettet.

Die englischen Verlustlisten vom 25., 26. und 27ten Oktober enthalten die Namen von 87 Offizieren (26 gefallen) und 2840 Mann, bezw. von 112 Offizieren (30 gefallen) und 2570 Mann und 108 Offizieren (35 gefallen) und 2420 Mann.

In der Pulverfabrik von S. Medard, Arrondissement Bordeaux, entstand im Trockenraum ein Brand, der großen Umfang annahm. Dem „Matin“ zufolge sind 65 Personen mehr oder minder schwer verletzt worden. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich.

Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Salonichi zufolge ist dort ein neuer Kommandant italienischer Infanterie eingetroffen und freundlich empfangen worden.

Italienische Blätter berichten, daß König Konstantin den griechischen Metropoliten von Argirokastro empfangen habe, den das italienische Militär wegen feindlicher Propaganda fortgetrieben hatte. Alle Beamten, die zur revolutionären Bewegung in Salonichi ihre Zustimmung gegeben hatten, sind vom Könige gemäß des Beschlusses des Ministerrates ihres Amtes entsetzt worden.

Das türkische Hauptquartier teilt unter dem 29. d. mit: Kaukasus-Front: Auf dem rechten Flügel wurde ein Angriff, den der Feind mit Bomben unternahm, mit blutigen Verlusten für ihn zurückgewiesen. Auf dem linken Flügel Feuerwechsel. — Auf den übrigen Fronten nichts von Belang.

Der Vertreter des Wolff-Bureaus meldet aus Newyork unter dem 26. Oktober: Die Rede Greys im Klub der ausländischen Presse über den Bund zur Erzwingung des Friedens wird in der amerikanischen Presse beifällig besprochen, wobei namentlich das Fehlen von Schärfe im Ton seiner Ausführungen hervorgehoben wird. In einem Leitartikel der „Newyorker World“ heißt es: Der Gedanke einer amerikanischen Liga zur Erzwingung des Friedens fand in Grey einen wichtigen Anhänger. Wilsons letzte Rede über diese Frage scheint im Auslande einen größeren Eindruck gemacht zu haben als daheim. Sie war mehr, als sie zu sein schien. Sie war eine Prophezeiung und im gewissen Sinne ein Versprechen, daß die große Republik, um der Menschheit die Schrecken zu ersparen, deren Zeugen wir jetzt sind, die Einwendungen gegen die verpflichtenden Verbündnisse aufgeben und Bürgen für ihre Freundschaft in der ganzen Welt werden wolle.

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Gedenket zu Allerheiligen der bedürftigen Familien im Kriege gefallener Laibacher!

Feuer werden zu Allerheiligen die Gräber unserer Lieben nicht in Lichterglanz erstrahlen. Indes soll sich das Angedenken an sie deshalb nicht minder licht gestalten: je mehr gute Werke wir in ehrendem Gedenken der Heimgegangenen tun, desto mehr wird von der Dankeschuld abgetragen sein, die uns an sie fesselt. Ich richte an die Einwohnerschaft von Laibach die Aufforderung, heuer zu Allerheiligen die Gräber der Lieben anstatt mit Lichtlein mit Gedenkblättern zu bedecken, die die Stadtgemeinde zu Gunsten der bedürftigen Familien im Kriege gefallener Laibacher hat anfertigen lassen und die am Dienstag nachmittags und am Mittwoch den ganzen Tag über an den Friedhofeingängen zu 30 Hellern das Stück zur Feilbietung gelangen. Decket die Gräber mit guten Werken zu! Bedeckt mit Gedenkblättern insbesondere auch die Gräber unserer Siongo-Helden auf dem Friedhofe zum Hl. Kreuz und erweist dadurch gedenkende Dankbarkeit ihnen, die uns zum Schutze ihr Leben geopfert haben! Jeder Laibacher lege zum mindesten ein Gedenkblatt auch auf diese Gräber. Auch diesmal sei Ihre Opferwilligkeit groß; sie ist ja auch diesmal auf Edles gerichtet!

Laibach, am 28. Oktober 1916.

Dr. Ivan Tavčar, Bürgermeister.

Das Elisabeth-Kinderhospital in Laibach.

Dem Elisabeth-Kinderhospital haben an Spenden zugewendet: Frau Milla Arto sehr brauchbare Kinderwäsche und Kinderkleider; Frau Eugenie Bamberg 50 K.; Frau Pauline Edle von Gariboldi 20 K.; Frau Aria Kocevar Edle von Kondenheim 10 K.; Herr Pfarrer Alois Kummer in Klack 12 K.; Frau Postmeister Richter in Slap zehn Kinderhäubchen; Frau Anna Samec 2 K.; Frau Serafina Jescho drei große Körbe voll sehr schöner Äpfel.

In unserer ersten Zeit wird das Kinderhospital von der armen Bevölkerung ganz besonders stark in Anspruch genommen. Im laufenden Jahre wurden daselbst bis 29. Oktober bereits 511 zumeist schwerranke Kinder ärztlich behandelt und verpflegt. Bei vielen ist Unternerährung die Ursache der Erkrankung. Manche Mütter wollen ihre schon genesenen Kinder gar nicht aus dem Spital abholen, weil nebst der Nahrungsmittelknappheit ihnen nunmehr auch der Mangel an Heizmaterial Sorgen bereitet.

Unter den 511 Kindern gibt es bisher gegen 200 solche, deren Väter auf den Kriegsschauplätzen stehen, und 54 von armen Flüchtlingsfamilien aus dem Küstenlande. So wurde eine Frau (deren Gatte vor dem Feinde steht) mit vier Kindern, darunter einem sterbensranken, direkt vom Bahnhof ins Kinderhospital überführt. Diese Familie hatte Götz plötzlich verlassen müssen, konnte nur das Allernotwendigste mitnehmen und wurde, bevor sie nach Laibach abgesendet werden konnte, einige Tage in einem Barackenlager untergebracht, wo alle der Verlausung anheimfielen. Die ganze Familie wurde im Kinderhospital aufgenommen und daselbst entlastet. Nachdem das schwerranke Kind gestorben war und die Frau eine Unterkunft gefunden hatte, haben alle vielmals dankend das Spital wieder verlassen.

Auch andere Flüchtlingsfrauen mit kranken Kindern wurden sofort nach ihrer Ankunft in Laibach direkt ins Kinderhospital gebracht; dergleichen stehen aus dem Wippachtale schon mehrere kranke Kinder in ärztlicher Behandlung und Verpflegung.

Alle diese Kinder kommen nur mit schlechter Wäsche und mit leichten, sehr schadhafte Kleidern ins Spital; die Verwaltung ist daher bemüht, sie nach ihrer Ge-

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza. Wer soll Sirolin nehmen?

- 1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.-

nefung mit besseren, wärmeren, den Witterungsverhältnissen entsprechenden Sorten zu versehen. Nun sind aber alle vorhandenen Spitalsvorräte erschöpft, und daher richten wir an alle Kinderfreunde die Bitte, zu Hause Nachschau zu halten und eventuell vorhandene, noch brauchbare Kleider, Wäsche und Schuhe an das Kinderhospital zu senden, auf daß die armen Flüchtlingskinder damit betieft werden können.

Durch die ganz außergewöhnlich starke Inanspruchnahme und durch die sehr bedeutende Lebensmittelpreiserhöhung ist die Verwaltung bezüglich der Ausbringung der erforderlichen Mittel in großer Sorge, um das Kinderhospital in vollem Betriebe zu erhalten. Es wäre wirklich zu bedauern, wenn die gewiß ersprießlich wirkende Wohltätigkeitsanstalt gerade in den gegenwärtigen schweren Zeiten die Aufnahme kranker Kinder beschränken oder gar für einige Zeit gänzlich einstellen müßte!

Unsere gesamte Bevölkerung, arm und reich, jeder hat schon mit der größten Bereitwilligkeit bedeutende Opfer für die verschiedenen Kriegsfürsorgezwecke gebracht. Durch die Pflege der vielen kranken Kinder unserer vor dem Feinde stehenden Soldaten ist auch das Elisabeth-Kinderhospital eine Art Kriegsfürsorgeanstalt geworden und braucht und verdient dringend allgemeine Unterstützung.

Gewiß sind alle Mitbürger und Mitbewohner der Überzeugung, daß durch eine sorgfältige Pflege der Kinder unserer armen Bevölkerung und den bedauernswerten Flüchtlingsfamilien auch weiterhin geholfen werden muß. Überdies dürfte jeder Einzelne von dem Gedanken befeelt sein, daß wir die Verpflichtung haben, alle jene kranken Kinder in dieser Wohltätigkeitsanstalt in Obhut und Pflege zu nehmen, deren Väter auf dem Kriegsschauplatz die größten Opfer für uns bringen und mit Einsatz ihres Lebens unsere Heimat vor unseren Feinden beschützen.

Darum möge unsere Bitte, auch das Elisabeth-Kinderhospital durch Spenden zu unterstützen, nicht unberücksichtigt bleiben, damit diese Wohltätigkeitsanstalt auch weiterhin im vollen Betriebe erhalten werden kann zum Wohle unserer armen Bevölkerung, zum Nutzen der bedauernswerten Flüchtlingsfamilien und zum Schutze der kranken Kinder unserer braven, tapferen Vaterlandsverteidiger!

(Mühmisches Verhalten der Freiwilligen Schützen VI.) Der Herr Armeekommandant Generaloberst von Boroevic hat am 23. d. M. folgende Mitteilung an das k. k. Landespräsidium gelangen lassen: „Die erste Kompanie des freiwilligen Schützenfeldbataillons VI hat sich in den Kämpfen des Vormonates besonders bewährt. Offiziersdienstsleute und Mannschaft waren von vorzüglichem Geiste durchdrungen, zeigten besonderes Pflichtgefühl, Betätigkeit und Ambition und haben sich durch ihr vorbildliches tapferes Verhalten, Ausharren im stärksten Artilleriefeld die vollste Anerkennung ihrer Vorgesetzten erworben. Ich bringe dies dem k. k. Landespräsidium mit besonderer Freude zur Kenntnis.“

(Kranzablösung.) Herr C. J. Hamann und Frau haben der Frau Gräfin Maria Utkems den Betrag von 50 K zu Gunsten des Militärwitwen- und -Waisenfonds, und zwar 30 K statt besonderer Schmückung von Gräbern der Familienangehörigen und 20 K statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Adolf Eberl übergeben.

(Spende.) Frau Oberstenswitwe Fanny von Salomon hat für den Witwen- und Waisenfonds der gefallenen Krieger den Betrag von 10 K und für die Stadtkassen einen gleichen Betrag statt Gräberschmückung gespendet.

(Kranzablösung.) Anstatt eines Kreuzes für die verstorbene Frau Marie Bod haben Herr und Frau Doktor Högl dem Deutschen Kriegswaisenschatz 20 K zugewendet.

(Spende.) Anlässlich des Allerheiligentages hat Herr Apotheker Gabriel Piccoli in Laibach zu Gunsten der kriegserblindeten Soldaten aus Krain den Betrag von 100 K gespendet.

(Für die Kriegsblinden) auf der Augenabteilung im Landeshospital haben gespendet: Freiherr und Frau Alons Wurzbach statt Schmückung der Gräber zu Allerheiligen 100 K; zum ehrenden Andenken an weil. Frau Marie Bod oder statt eines Grabkranzes: Frau Kirbisch 50 K, Herr Anton Ludmann 50 K, die Evangelische Kirchengemeinde in Laibach 40 K, Herr C. J. Hamann 30 K, Familie Mavro Fürst 20 K, Fräulein Schiffer 15 K, Frau Gartenauer 10 K, Frau Laiblin 10 K, Fräulein Karoline Karner-Ekert 10 K; weiters Herr Albert Samassa 40 K, Ungenannt 2 K, Fräulein Lorant 500 Zigaretten, Allen eblen Wohltätern wärmsten Dank!

(Vortrag Alice Schalek.) Gestern abends hielt Fräulein Alice Schalek, die sich als Kriegsberichterstatterin an der Isonzo-Front durch eine Reihe von schwungvoll geschriebenen Artikeln einen Namen gemacht hat, im Kino Central einen „Drei Monate an der Isonzo-

Front“ betitelten Vortrag zu Gunsten der bedürftigen Familien im Kriege gefallener Laibacher. Von Görz ausgehend, gab die Vortragende in freier, recht gefälliger Darbietung recht fesselnde Schilderungen aus dem Kriegsbetriebe an der Isonzo-Front vom Meere bis ins nebel- und schneereiche Krin-Gebiet und machte ihre an sich klaren Ausführungen durch Vorführung von 222 farbigen Lichtbildern, zu denen sie, oft unter gefährdenden Umständen, die Aufnahmen selbst gemacht hatte, viel anschaulicher und packender, als es Illustrationen und Kinobilder vermögen. Nur Selbstbeobachtetes und Erlebtes bietend, verstand sie es, eine das Theater bis aufs letzte Plätzchen füllende illustre Zuhörerschaft volle zwei Stunden in Spannung zu halten und erntete wohlverdienten Beifall. Auch wurden ihr zwei Blumensträuße überreicht. Stürmisches Händeklatschen unter Zuruf erschallte, als auf der Bildfläche der ruhmgekrönte Oberkommandant der Isonzo-Armee Generaloberst Svetozar Boroevic de Vojna, sichtbar wurde und die Vortragende in warmen Worten der unsterblichen Ruhmestaten des Laibacher Gauzeiments Nr. 17 gedachte. Die vortrefflich geratenen 222 Lichtbilder brachten neben topographischen Aufnahmen der Kampf-orte, in kriegsmäßige Ausgestaltung die Bildnisse sämtlicher Abschnittskommandanten sowie Szenen aus dem Kriegstreiben. Von besonderem Interesse waren die Aufnahmen aus dem jetzt in Feindeshand befindlichen Görz und des von den Italienern zerstörten Franziskanerklosters auf der Sveta gora. — Dem Vortrag wohnten folgende Herren bei: Landespräsident Graf Utkems mit Familie, kommandierender General Geza von Lukatsch, Landeshauptmann Dr. Sustersic u. Frau Gemahlin, Polizeidirektor Regierungsrat Graf Kunigl, Landesregierungsrat Eder von Cron mit Frau Gemahlin, Landeschulinspektor Belar, Stanitsinspektor Dr. v. Bleimeis, Legationsrat i. R. Ritter von Gutmanschal-Benvenuti und viele sonstige Honoratioren.

(Brotverkauf.) Um dem zeitraubenden Anstellen vor den Brotverkaufsläden nach Möglichkeit zu steuern, wird morgen in allen Bezugsstellen das Brot nur vormittags erhältlich sein. Der Nachmittag wird zur Zufuhr von Brot für Donnerstag ausgenutzt werden. Bis zur definitiven Regelung des Brotverkaufes — die möglichst bald geschehen soll — wird von Donnerstag den 2. November an das Brot immer tagsvorher in die Verkaufsstellen zugeführt werden. Vom Vorrat gelangt die eine, und zwar die größere Hälfte am nächsten Tage von sieben Uhr früh zum Verkaufe, während der Rest am gleichen Tage um drei Uhr nachmittags erhältlich sein wird. Das Publikum wird ersucht, sich mit dieser Anordnung zu befriedigen und nicht unangemessen die Verkaufsläden zu belagern, sobald das Brot als ausverkauft angekündigt werden wird.

(Brotarten.) Die Restaurateure und Gasthofbesitzer werden neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß die für Fremde bestimmten Brotarten außer Kraft gesetzt sind und nicht mehr verteilt werden dürfen.

(Anbotzwang für rohe und gebleichte Baumwollwaren im Gewichte von 20 bis 100 Gramm per Quadratmeter.) Das k. k. Handelsministerium hat gemäß der Ministerialverordnung vom 13. April 1916, N. G. Bl. Nr. 100, mit Erlaß vom 12. Oktober 1916 den Anbotzwang für alle Arten roher und gebleichter Glatter (das ist nicht gemusterter) Baumwollgewebe im Gewichte von zwei Kilogramm bis zu zehn Kilogramm per 100 Quadratmeter ohne Rücksicht auf die Breite, Einstellung, Webart und Garnnummer verfügt. Ausgenommen vom Anbotzwang sind Zwirngewebe (wie Lulle, Stamme, Drehergewebe, Grenadine, Kongrestoffe und Marquise). Besitzer von weniger als insgesamt 1000 Meter sind von der Anbotspflicht befreit. Die Besitzer von 1000 Meter der anbotspflichtigen Gewebe oder größerer Mengen sind verpflichtet, bis 6. November 1916 der Baumwollzentrale (Beschaffungsabteilung), Wien, 1. Bez., Maria Theresienstraße 32/34, ihren ganzen Besitz an derartigen Waren anzubieten. Von jeder angebotenen Qualität ist ein 15 Zentimeter langes Muster in der ganzen Warenbreite gleichzeitig mit dem Anbot einzufenden, die vorhandene Menge und den Lagerort bekanntzugeben. Die Anbotsteller haben die Fadeneinstellung, die verwendeten Garnnummern, soweit ihnen dieselben bekannt sind, und die Warenbreite bei der Einsendung des Angebotes anzugeben. Bisher gemachte und nicht angenommene Angebote sowie freihändige, bisher an die Baumwollzentrale gerichtete Offerte können nicht als Anbot im Sinne dieser Verfügung betrachtet werden. Bei bisher gemachten und noch nicht angenommenen Angeboten, welche jetzt erneuert werden, ist genau das Datum des letzten Angebotes anzuführen. Die Besitzer von oben bezeichneten Waren sind daher verpflichtet, unbeschadet früher gemachter Offerte neuerdings die Waren der Beschaffungsabteilung der Baumwollzentrale anzubieten und zu bemustern. Wer anbotspflichtige Waren in Verwahrung hat, ist ebenfalls verpflichtet, der Baumwollzentrale die ganzen bei ihm lagernden Mengen anzumelden, auch wenn sie geringer sind als 1000 Meter und ohne Rücksicht darauf, wer der Eigentümer ist. Trotz der Anmeldung des Verwahrers

obliegt dem Eigentümer der Ware die Pflicht, diese Ware anzubieten, falls sein Vorrat einschließlich der bei Verwahrern lagernden Mengen an anbotspflichtiger Ware 1000 Meter oder mehr beträgt. Die Anbotspflichtigen werden aufgefordert, bei jeder Warenpost den Preis einzufetzen, zu welchem sie, unbeschadet der amtlichen Schätzung, bereit wären, die Waren der einkaufenden Behörde zu überlassen. Vom Tage der Verkündung dieser Verfügung an ist jede Manipulation mit Waren, für die eine solche Verwendung nicht einwandfrei nachgewiesen werden kann, verboten. Nähere Angaben stehen bei der Baumwollzentrale und bei den örtlich zuständigen Handels- und Gewerbekammern den Interessenten zur Verfügung. Übertretungen gegen diese Verfügung, insbesondere Verspätung des Angebotes, fallen unter die Strafbestimmungen der Ministerialverordnung vom 13. April 1916, sofern sie nicht einer strengeren Strafbestimmung unterliegen.

(Beschaffung von Lawinenschnüren.) Das Kriegsministerium beschafft im Monat November 1916 Lawinenschnüre, schwarz oder rot, zweiteilig, jeder Teil acht Meter lang, mit Schlaufe und Karabinerhaken. Angebote samt den erforderlichen Mustern sind, in einem Paket zusammen verpackt, bis längstens 15. November 1916 an die 13. Abteilung des Kriegsministeriums (Bestellgruppe) einzufenden. Auskünfte über das Muster solcher Lawinenschnüre erteilt das Monturdepot Nr. 1 in Brünn, woselbst auch solche nach Maßgabe des Vorrates gegen Bezahlung erhältlich sind. — Eine Kundmachung mit näheren Angaben liegt im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach Interessenten zur Einsichtnahme auf.

(Postalisches.) Ernannt wurde die Postaspirantin Maria Sigovich zur Postoffiziantin in Beglia. Versetzt wurden der Postoffizial Otto Dimischel von Rovigno nach Triest 1, der Postadjunkt Anton Kalcher von Triest 1 nach Rovigno; die Postoffiziantinnen Lydia Pototschnigg von Rovigno nach Triest 1, Pia Sacher von Beglia nach Lovrana, Maria Sladnik von Abbazia nach Bischofsdorf, Ernestine Aljanec von Lovrana nach Abbazia, Dora Rapotec von Pinguente nach Triest 1 und Emilie Rocco von Lusimpiccolo nach Pinguente. Entlassen wurde der Baufachmann Wigil Baldo. Gestorben ist der Postoffiziant Lukas Pavič.

(Preisverhältnisse auf den größeren Rindermärkten in Krain.) Nach den amtlichen Berichten betrug im September der Durchschnittspreis der Ochsen für 100 Kilogramm Lebendgewicht auf den Rindermärkten in den nachstehenden politischen Bezirken: Vittai 240 bis 270 K., Rudolfswert 240 bis 270 K., Stein 250 bis 270 K. und Tschernembl 240 bis 270 K.

(Entwischener Zwängling.) Diefertage ist der in der Zwangsarbeitsanstalt internierte 30jährige Zigeuner Peter Brajdič von der Arbeit auf den Codellischen Gründen entwichen.

(Diebstähle.) Einer Eisenbahnersgattin wurde auf dem Marktplatze in Unter-Siska aus der Einkaufstasche ein Geldtäschchen mit 11,20 K gestohlen. — In Waitz wurden nachts aus einer Harfe bei 20 Kilogramm Fischen nebst einem Leintuch entwendet.

(Eine teure Bekanntschaft.) Als Samstag abends ein Dragoner in einem Gasthause in der Bahnhofsgasse zechte, machte er die Bekanntschaft einer etwa 34jährigen Frauensperson. Um 8 Uhr abends verließen die beiden das Gasthaus und gingen nach Udmat. Auf dem Laborplatze angekommen, setzten sie sich auf eine Bank. Der Soldat, der ziemlich bezechet war, schlummerte ein. Diese Gelegenheit benützte die Frauensperson, um ihm aus der Brusttasche eine Brieftasche mit einer Hundertkronennote zu stehlen, worauf sie davonlief.

(Die Zechgenossin bestohlen.) Diefertage kam ein Ehepaar aus Breg in ein Gasthaus in Krainburg und zechte dort mehrere Stunden lang. Während der Mann, der dem Heurigen etwas zugesprochen hatte und das Bedürfnis nach Ruhe verspürte, in den Hof schlafen ging, zechte seine Ehehälfte weiter. Ihr gefellte sich auch ein Schneidergehilfe zu und trank mit. Im Laufe der Zeit aber machte der Schneidergehilfe auch die Bekanntschaft mit der Handtasche seiner Zechgenossin, nahm daraus unbemerkt ein Taschentuch mit dem eingewickelten Betrage von 180 K und wollte sich aus dem Staube machen. Die Bestohlene bemerkte aber den Diebstahl und ließ den Verdächtigen durch einen Wachmann untersuchen; doch blieb die Durchsuchung ohne Erfolg. Als indessen die Gendarmerie am folgenden Tage beim Verdächtigen neuerdings eine Durchsuchung vornahm, fand sie bei ihm vom gestohlenen Gelde noch 119,94 K auf.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrichtung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Moll's Stöckli-Buivre“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 2.80. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, i. u. l. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1463 1

Der Krieg.

Telegramme des k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 30. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 30sten Oktober. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Bei Orfova nichts Neues. Südwestlich des Szurdul-Passes drängte der Feind eine unserer Gefechtsgruppen um einige Kilometer zurück. Südöstlich des Vöröstorony (Roten Turm)-Passes erweiterten wir unsere Erfolge. Nördlich von Campolung wurden rumänische Vorstöße abgeschlagen. An der ungarischen Ostgrenze ließ die Kampfaktivität nach. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei Pustomity versuchten die Russen nach kurzem, aber heftigstem Artilleriefeuer einen Massensturm. Ihre Kolonnen brachen teils vor, teils in unseren Hindernissen zusammen. Ebenso scheiterte ein feindlicher Massenvorstoß bei Szekelov. — Italienischer Kriegsschauplatz: Bei ungünstigen Sichtverhältnissen war gestern die feindliche Gefechtsaktivität im Küstenlande geringer als in den vorangegangenen Tagen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei unseren Truppen unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 30. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 30. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Auf vielen Stellen der Front nördlich der Somme lag von uns kräftig erwidertes feindliches Feuer. Bei einem Angriffe auf der Linie Lesboeuvs—Morval gelang es dem Gegner, seine Einbruchsstelle in unserem vordersten Graben, östlich Lesboeuvs, nach Süden in geringer Ausdehnung zu verbreitern. An allen anderen Punkten, an welchen er durch unser Sperrfeuer hindurch vorwärts kam, wurde er blutig abgewiesen. Auf dem Südufer der Somme wurden das Gehöft La Maisonette und die sich dort nach Biaches hinziehenden französischen Stellungen in frischem Angriffe durch das aus Berlinern und Brandenburgern bestehende Infanterieregiment Nr. 359 gestürmt, dem die durch Beobachtungsflieger vortrefflich unterstützte Artillerie wirkungsvoll vorgearbeitet hatte. 412 Gefangene, darunter 15 Offiziere, sind eingebracht. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: An der Nordostfront von Verdun hielt der Geschützkampf an. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Ein russischer Massensturm, durch stärksten Munitionseinsatz vorbereitet, brach westlich von Pustomity und bald darauf auch östlich von Szekelov gegen unsere Stellungen vor. Beide Angriffe scheiterten im Abwehrfeuer unter blutigen Verlusten. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In den Waldarpathen und dem südlich anschließenden ungarisch-rumänischen Grenzgebirge herrscht, abgesehen von Patrouillentätigkeit, bei regnerischem Wetter Ruhe. Südwestlich des Roten Turm-Passes wurden, Erfolge hannoveranischer und mecklenburgischer Jäger vom Vortage erweiternd, mehrere zähe verteidigte rumänische Höhenstellungen im Sturme genommen. Aus den letzten Kämpfen in dieser Gegend sind 18 Offiziere und über 700 Mann gefangen zurückgebracht worden. Südwestlich des Szurdul-Passes haben die Rumänen eine unserer Seitenskolonnen zurückgedrängt. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: In der Nord-Dobrudza stehen unsere verfolgenden Abteilungen in Fühlung mit russischer Infanterie und Kavallerie. Mazedonische Front: Nach starker Artillerievorbereitung griffen gestern mehrmals serbische und französische Truppen an der Cerna zunächst in schmalen, dann in breiteren Abschnitten die deutschen und bulgarischen Stellungen an. Im Sperrfeuer, nordöstlich von Besejelo durch Gegenstoß mißlingen die Angriffe vollkommen. Ebenso vergeblich blieben Vorstöße des Feindes bei Kenali und Gradenica. Der Erste Generalquartiermeister: von Lundenborff.

Deutsches Lob für unsere Sponzarmee.

Berlin, 28. Oktober. Der Militärkritiker der „Bosnischen Zeitung“ bespricht die letzte Sponzschlacht und weist darauf hin, wie Italien durch den Versuch eines Durchbruchs an der Sponzfront sich den am Balkan angestrebten Länderbesitz sichern will, wozu Österreich-Ungarn den

Weg sperrt. Das Blatt hebt hervor, daß General Boroebic mit seinen treuen Truppen standhielt. Jeder unter den gegen eine riesige Überzahl kämpfenden wußte, daß es um das Ganze ging. Darum hielten sie stand. Die Front steht heute unerschüttert. Die Heimat und die mit ihr verbündeten Reiche wissen dies dem tapferen General und seinen Leuten zu danken.

Der Seefrieg.

Eine Debatte im englischen Oberhause über den Unterseebootkrieg.

London, 26. Oktober. (Oberhaus.) Sydenham richtete an die Regierung eine Frage über die Torpedierung des „Stefano“ und anderer britischer und neutraler Schiffe durch das „U 53“. Redner fragte, ob die Torpedierungen in Übereinstimmung mit den deutschen Zusagen wären und führte eine Erklärung des Präsidenten der Vereinigten Staaten an, daß ein Zuwiderhandeln den Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zur Folge haben würde. Sydenham behauptet, daß wiederholt Schiffe ohne Warnung versenkt wurden und Seelente dabei den Tod gefunden hätten. Die Verpflichtung, die die deutsche Regierung eingegangen sei, sei damit zerrissen; die amerikanische Regierung hätte trotzdem nichts von sich hören lassen. Fast jeden Tag komme es vor, daß neutrale Schiffe versenkt würden. Was müssen die kleinen neutralen Staaten von ihrem mächtigen Vertreter denken, wenn Deutschland fortführe, jedes unbewaffnete Schiff zu versenken, dem ihre Unterseeboote begegnen. Der einzige Unterschied sei, daß sie nicht mehr auf den ersten Blick torpedierten, aber sie vernichteten Schiffe ebenso wie früher, wenn sie auch nicht so häufig Mordbtaten begingen. Am 15. August sprach Lord Crewe im Oberhause von einem Zeitpunkt, wo es England möglich sein würde, nicht nur in seinem, sondern auch im Namen der Verbündeten eine endgültige Erklärung über die Politik zu geben, die gegenüber dieser ungeheuren Gefahr befolgt werden sollte. Es läge im Interesse der Verbündeten und der armen Neutralen, die keinen Vorkämpfer besäßen, daß diese Erklärung so bald als möglich erfolge. — Lord Beresford sagte, er nehme an, daß die deutsche Regierung beabsichtige, die Vereinigten Staaten in den Krieg hineinzuziehen. Wenn die Vereinigten Staaten an einer Friedenskonferenz teilnehmen würden, so würde das ein beträchtlicher Vorteil für Deutschland sein. Die Vereinigten Staaten hätten geradezu dazu beigetragen, diese abstoßenden Zustände aufrechtzuerhalten. Die U-Boogefahr wird von Tag zu Tag ernsthafter. England müsse von der Tatsache Kenntnis nehmen, daß die Vereinigten Staaten sich in dieser Hinsicht nicht vollkommen neutral verhalten hätten. — Grey sagte, er halte die Erörterung der Frage im Augenblicke für zwecklos. Die deutsche Regierung sei gegenüber der amerikanischen und nicht der englischen Regierung die Verpflichtung eingegangen. Es sei nicht zweckmäßig, die amerikanische Politik gegenüber der deutschen Regierung zu erörtern. Nicht die englische, sondern die amerikanische Regierung hat darüber zu entscheiden, was die Vereinigten Staaten zu tun hätten.

Bulgarien.

Bericht des Generalstabes.

Sofia, 30. Oktober. Der bulgarische Generalstab meldet vom 29. Oktober: Mazedonische Front: Zwischen Prespa-See und Cerna lebhafteste Tätigkeit der Artillerie. Wir schlugen durch Gegenangriff den Feind zwischen der Bahn Monastir—Florina und der Cerna zurück. Mehrere Angriffe des Gegners beim Cerna-Bogen sind an der Front der deutschen Truppen zusammengebrochen. Im Mloglenica-Tal und westlich des Bardar schwaches Artilleriefeuer. Am östlichen Bardar-Ufer bei Stojakovo lebhafteste Artilleriefeuer. Am Fuße der Belasica planina lebhafteste Kanonade. An der Struma-Front große Tätigkeit der Aufklärungsabteilungen und schwaches Artilleriefeuer. An der ägäischen Küste Ruhe. — Rumänische Front: In der Dobrudza wird die Verfolgung fortgesetzt. Es wurden 500 neue Gefangene eingebracht und ebenso die Telephongruppe des vierten sibirischen Korps gefangen genommen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine amerikanisch-japanische Krise.

Berlin, 29. Oktober. Der Vertreter des Wolff-Bureaus meldet aus Newyork unter dem 26. d.: „Boston Transcript“ veröffentlicht einen vielbesprochenen Leitartikel, in dem es unter anderem heißt: Wir stehen am Vorabend einer Krise im fernen Osten. Der Grund hierfür liegt weder in Amerika noch in China, sondern allein bei Japan. Japan langte an einem entscheidenden Wendepunkt seines nationalen Lebens an. Der Leitartikel beruft sich auf Äußerungen zweier japanischer Zeitschriften, in denen die Persönlichkeit und Bedeutung des Grafen Terauchi hervorgehoben wird, der schon vor der Übernahme der Ministerpräsidentenschaft als Mann der Stunde begrüßt wurde.

Hauptmann Bödke tödlich verunglückt.

Wie eine Berliner Depesche meldet, stieß Hauptmann Bödke im Verlaufe eines Luftkampfes am 28. d. mit einem anderen Flugzeug zusammen und verunglückte bei der darauf erfolgenden Landung hinter den deutschen Vornien tödlich. Tags vorher hatte er sein 40. feindliches Flugzeug abgeschossen. — Oswald Bödke war 25 Jahre alt. Er wurde zu Giebichenstein bei Halle geboren und war Fahnenjunker im 8. Telegraphenbataillon in Coblenz. Im Frühjahr 1914 kam er auf die Fliegerlehre in Halberstadt und war seit April 1915 Kampfflieger. Als er am 22. Mai l. J. das achtzehnte feindliche Flugzeug zu Halle brachte, wurde er zum Hauptmann befördert und einige Wochen später verlieh ihm Kaiser Wilhelm den Orden Pour le mérite. Und dann kam eine Geldnot nach der anderen. Erst kürzlich wurde gemeldet, daß er an einem Tage das 37. und 38. feindliche Flugzeug abgeschossen habe. Nun ist er bis zum vierzigsten gelangt, und wer weiß, wie groß noch sein Rekord geworden wäre, hätte ihn jetzt nicht die Katastrophe ereilt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

— (Ein unbefugter Fährlich.) In Folge, Gemeinde Bodice, wurde vor einigen Tagen in einem Gasthause ein 50 Jahre alter Besitzer, der eine militärische Bluse mit der Distinktion eines Fähnrichs an sich trug, von einer Gendarmepatrouille zehend angetroffen. Der Beauftragte behauptet nicht zu wissen, woher er die Bluse habe. Ebenso sei es ihm auch unbekannt, daß das Tragen eines solchen Kleidungsstückes Zivilpersonen verboten sei. Die Bluse wurde ihm abgenommen und der Militärverwaltung übergeben.

— (Verstorbene in Laibach.) Jakob Wildmann, Fritzer, 39 Jahre; Stanislava Boglajen, Arbeiterstochter, 8 Tage; Maria Golja, Besitzergattin, 36 Jahre; Johanna Bolčina, Magd, 42 Jahre; Theresia Pavletić, Private, 88 Jahre; Josef Jager, Schlosser, 58 Jahre; Franz Kalister, Sieher, 83 Jahre; Marianna Demzar, Magd, 48 Jahre; Johanna Nihersic, Tischlerwitwe, 72 Jahre; Gottfried Brozovic, Revidentensohn, 1 Jahr; Josef Bajec, Fabrikarbeiter, 59 Jahre; Anton Telfar, Infanterist; Ignaz Schabereiter, Jäger; Marton Szirmes, Infanterist; Valentin Cemazar, Hausmeister, 74 Jahre; Michaela Dermelj, Pflegekind, 6 Tage; Gabriello Antonio, Infanterist (ital. Kriegsgefangener).

— (Jagd nach Zigeunern.) Am 24. d. M. kam zum Besitzer Franz Tavcar in Lokarje, Gemeinde Bodice, ein Zigeuner Milch betteln. Als Tavcars Hausleute den Zigeuner festnehmen wollten, ergriff er die Flucht in den nahen Wald, wo sich noch vier bis fünf Zigeuner aufhielten. Die Gendarmen, die vom Aufsuchen der Zigeuner Kenntnis erhielt, nahm sofort die Verfolgung nach ihnen auf und durchstreifte alle umliegenden Wälder, jedoch ohne Erfolg, da sich die Zigeuner rechtzeitig entfernt hatten. Sie ließen auf ihrem Lagerplatze eine große Kasserolle, einen leeren Mehlsack, eine Blechbüchse, fünf Löffel und eine hölzerne Feldflasche zurück. Die Feldflasche trägt auf dem Boden einen Siegelabdruck sowie einige in kyrillischer Schrift geschriebene Worte, was vermuten läßt, daß sich bei der Zigeunerbande ein entwichener serbischer oder russischer Kriegsgefangener befinden dürfte. Soweit aus den zurückgelassenen Fußspuren festgestellt werden konnte, besteht diese Bande aus fünf bis sechs Männern, von denen einige bloßfüßig waren.

— (Zwei Transmissionsriemen gekohlen.) In der Nacht auf den 23. d. M. wurden aus der Säge des Holzhändlers Josef Goljvesek in Domzale zwei Transmis-

fionsriemen im Werte von 500 K gestohlen. Der eine Riemen ist 11 1/2 Meter lang, etwa 10 Zentimeter breit und 5 Millimeter dick; der andere 9 Meter lang, 8 Zentimeter breit und 4 Millimeter dick. Beide Riemen waren mehrmals zusammengenäht.

— (Eine Patrone als Spielzeug.) Samstag fand der 14 Jahre alte Besitzersohn Martin Finc in Skofljica eine geladene Patrone, die er, in der Hand haltend, mit einem Draht solange bohrt, bis sie explodierte. Hierbei wurden ihm drei Finger der rechten Hand schwer beschädigt.

Das Begräbnis des Ministerpräsidenten Erzseleuz Grafen Stürgkh in Wien wurde verfilmt und kommt bei allen Vorstellungen heute und morgen im Kino Central im Landestheater zur Vorführung.

Die beliebten Familienvorstellungen im Kino Central im Landestheater (auch für Jugendliche) finden heute um 4 Uhr nachmittags, morgen Mittwoch um halb 11 Uhr vormittags, um 3 und um halb 5 Uhr nachmittags statt. Zur Vorführung gelangt das rührende Trauerspiel „Der Müller und sein Kind“ und das packende Weihnachtsspiel „Teddy bei den Feindeskindern“. Dazu die allerneuesten Kriegsberichte.

„Die aus dem Jenseits kam...“ oder „Ich bin das Leben.“ Mit diesem Film, der ein Thema behandelt, das tatsächlich noch nie verfilmt worden ist, hat die „Luna“ ein Werk geschaffen, das die Fabrik auf der Höhe der Leistungsfähigkeit zeigt. Eine glänzende Inszenierung und Darstellung unterstützt noch die Wirkung des durchaus eigenartigen Sujets. In der Hauptrolle erweist sich Margarete Ferida als Darstellerin nicht nur von Schönheit, sondern auch von Talent. Dieser Film kommt mit dem prächtigen Schauspiel „Die Sultanin der Wüste“ heute Dienstag um halb 6, 7 und 9 Uhr abends und morgen Mittwoch um 6, halb 8 und 9 Uhr abends im Kino „Central“ im Landestheater zur Vorführung. Diese Vorstellungen sind für Jugendliche nicht geeignet.

Talarso, der Mann mit den grimmigen Augen. Das Ideal-Kino hat für heute Dienstag den 31. Oktober, Mittwoch den 1. (Feiertag, Allerheiligen) und Donnerstag den 2. November (nur drei Tage) folgendes erstklassiges Sensationsprogramm eingeteilt: An erster Stelle ist das grandiose Detektivschauspiel „Talarso, der Mann mit den grimmigen Augen.“ Es ist der erste Teil des Filmwerkes in vier Akten (es folgen noch vier Fortsetzungen). Ein Drama, das von der üblichen Schablone des Detektivfilms abweicht und die interessante Figur Talarso in den Mittelpunkt stellt, der durch die Kunst des Gedankenlesens rätselhafte Fälle entwirrt. Man hat es auch nicht mit gewöhnlichen Tricks, sondern mit geistreichen Schachzügen zu tun. Heinrich Peer trifft glänzend die Beimischung von Dämonie, ohne die die Figur lächerlich wirken würde. — Dazu das humorvolle Lustspiel „Ein toller Einfall“ in drei Akten. In diesem an Irrungen und Wirrungen reichen Lustspiel, dessen Hauptrollen von den beliebtesten Berliner Komikern Harry Bender, Albert Paulig und Paul Verisch äußerst glücklich vertreten sind, folgen wir belustigt den sich überstürzenden Begebenheiten, die die komischen Situationen zur Folge haben. — Dieses reiche Programm ist für Jugendliche nicht geeignet. Vorstellungen wie gewöhnlich. — Von Freitag den 3. bis Montag den 6. November: Dritte amerikanische Riesensensation: „Ein Schmetterling im Winde“ oder „Der Riesenbrand der Manhattan Opera“, Drama einer Ehe in fünf Akten mit besten und talentiertesten Darstellern und Darstellerinnen Amerikas in den Hauptrollen. — Ideal-Kino.

Beginn des Stückes liegt und mit der Handlung nur sehr geringe Beziehungen hat. Es gibt Anlaß zu einem tollen Wirbel von Verwechslungen und Mißverständnissen, die, wenn sie flott gespielt werden, zum Lachen reizen müssen. Und flott gespielt wurde. Die Darsteller waren auf ihrem richtigen Platz und brachten Freude und Hingebung in die oft wenig anmutenden Rollen. Den Ed. Schopflechner gab Herr Sodek mit wirkungsvollem trockenem Humor, ebenso seine strenge Frau Gemahlin (Fr. Korn); Herr Spielleiter Götter zeichnete den geldgierigen und kniffligen Tuchfabrikanten Knopf mit wenigen wirkungsvollen Strichen. Für den Humor des Abends sorgte der geschäftige, ewig bewegliche Schneider Federl (Herr Gallina) ausgiebig; auch im Tanze bewies er Fertigkeit und Grazie. Seine Nichte Hoffschiller (Fr. Sarah) erfreute durch munteres und bewegliches Spiel, raffigen Gesang und Tanz. Die übrigen Rollen waren durchaus in guter Hand und stimmten wohl zusammen. Das Haus war sehr gut besucht und in bester Stimmung.

Dr. Jauer. — (Die Philharmonische Gesellschaft in Laibach) veranstaltet Montag den 6. November um halb 8 Uhr abends im großen Saale des Kasino ihr erstes Gesellschaftskonzert (151. Kammermusik-Aufführung). Ausführende: Konzertmeister Prof. Hans Gerstner, Ant. Jahl, Heinrich Bettach, Karl B. Seifert und Rudolf Paulus; unter gefälliger Mitwirkung von Max Niebauer, Klaviervirtuosen aus Klagenfurt. Vorträge: Mozart: Streichquintett in D-Dur; Beethoven: Klavier-Sonate Op. 109 in E-Dur; Schumann: Klavierquartett, Op. 47 in Es-Dur. — Nichtmitglieder haben nach Maßgabe der verfügbaren Plätze Zutritt gegen Lösung von Gastkarten (ein Sitz 3 K., ein Stehplatz 1 K. 50 H., Studenteneintritt 60 H.), deren Ertrag den Zwecken der Kriegsfürsorge gewidmet wird. Vorverkauf aus Gefälligkeit in der Buchhandlung Jg. von Kleinmayr u. Fed. Bamberg (Kongressplatz).

Theater, Kunst und Literatur.

— (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) „Ein nasses Abenteuer“. Schwanz von L. Krenn und K. Lindau. — Der verheißungsvolle Titel dieses am Samstag gegebenen Stückes bezieht sich auf ein Erlebnis, das vor dem

Soeben erschienen: **Österreichisch-ungarisches Rotbuch**

Diplomatische Aktenstücke betreffend die Beziehungen **Österreich-Ungarns zu Rumänien**

in der Zeit vom 22. Juli 1914 bis 27. August 1916

Preis K 1'20, mit Postzusendung K 1'32.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung **Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongressplatz Nr. 2.** 3132 12-3

Säcke, Jute-Emballage und gebrauchte Korke

kauft zu besten Preisen 3228 3-2

J. Reisner, Graz, Annenstraße 28. Telephon 1458.

Die besten Batterien und die billigsten Hülsen für elektrische Taschenlampen

versendet

K. A. Kregar, Laibach, Sv. Petra cesta 21-23

Erstes und größtes Versandhaus für elektrische Taschenhülsen und Batterien in Krain. 3257 4-1

Soeben erschienen:

M. Rosegger - O. Kernstock Steirischer Waffenlegen

K 1'20 br., K 2'50 geb.

Vorrätig bei

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach Kongressplatz Nr. 2.

Wohnung und Kost

Zimmer mit ganzer Verpflegung, im Zentrum der Stadt

zu vergeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3258

Sonniges Zimmer

elektr. Licht, Badezimmerbenützung, leer, event. teilweise möbliert,

an stabilen Herrn zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3240

Sehr schöne

Wohnung

Mitte der Stadt, mit drei und fünf Zimmern, ist an eine ständige, reine, ruhige Partei zum Februartermin zu vermieten.

Anträge an die Administration dieser Zeitung. 3259

Besseres

Kindermädchen

der deutschen Sprache mächtig, die auch in der Wirtschaft der Hausfrau mithilft und im Umgang mit Kindern Übung hat, wird zu zwei Knaben gesucht.

Antritt sofort. Anträge sind zu richten an **Gisella Strausz, Križevoi (Kroatien).** 3252 3-1

Amtsblatt.

St. 32.335.

Rundmachung.

Die k. k. Staatsbahndirektion Triest hat mit Rücksicht auf das Ergebnis der am 22. Jänner l. J. stattgehabten politischen Begehung für die Herstellung einer Überfahrtsbrücke nächst der Station Weizelburg einen neuen Entwurf aufgestellt, diesen im Namen des k. k. Eisenbahnministeriums grundsätzlich genehmigt und der Landesregierung zur weiteren Amtshandlung übermitteln.

Infolge dessen wird über dieses Projekt die politische Begehung und Enteignungsverhandlung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, und des k. k. Verordnungsblattes vom 13. Februar 1878, R. G. Bl. Nr. 30

auf Donnerstag den 16. November 1916 um halb 3 Uhr nachmittags mit dem Zutritt der Kommission in der Station Weizelburg anberufen.

Das Projekt samt den Enteignungsbefehlen kann bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Litzai und beim Gemeindeamte Dedni dol in der Zeit vom 2. bis einschließlich 15. November 1916 eingesehen werden.

Hievon werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Litzai oder spätestens bei der politischen Begehung, bezw. Enteignungsverhandlung vorzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 28. Oktober 1916.

St. 32.335.

Razglas.

C. kr. ravnateljstvo državnih železnica v Trstu je z ozirom na izid političnega obhoda, ki se je vršil dne 22. januarja t. l., izdelalo za prevozni most tik postaje Višnja gora nov načrt, ga v imenu c. kr. železniškega ministrstva načelno odobrilo in poslalo deželni vladi, da prične z nadaljnjim uradovanjem.

Vsled tega se razpisuje o tem načrtu politični obhod in razlastilna obravnava po dotičnih določilih ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879, dr. zak. št. 19, in zakona z dne 18. februarja 1878, dr. zak. št. 30 **na četrtek dne 16. novembra 1916 ob pol 3. uri popoldne,**

s pristavkom, da se snide komisija na postaji Višnja gora.

Načrt z razlastilnimi pripomočki se lahko vpogleda pri c. kr. okrajnem glavarstvu Litzai in pri občinskem uradu Dedni dol **v času od 2. do vštetelega 15. novembra 1916.**

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je na prosto voljo, morebitne ugovore zoper načrt ali zoper zahtevane razlastitve vložiti pri c. kr. okrajnem glavarstvu Litzai ali pa najkasneje pri političnem obhodu, oziroma pri razlastilni obravnavi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 28. oktobra 1916.

3205 2-2

Präs. 1033 4/16

Bezirksrichter- und Gerichtsvorsteherstelle.

Beim k. k. Bezirksgerichte in Laas, eventuell im Zuge der Bewerbung freierwerdende andere richterliche Stellen der VIII. Rangklasse im Sprengel des k. k. Landesgerichtes Laibach. Gesuche bis

24. November 1916

hier einzubringen.
K. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach,
am 26. Oktober 1916.

3207

Präs. 1365/4/16

Bezirksrichter- und Gerichtsvorsteherstelle.

bei den Bezirksgerichten in Bleiburg, Eberstein, Kötschach und Winklarn, ferner eine beim Landesgerichte in Klagenfurt erledigte Bezirksrichterstelle beziehungsweise eine im Zuge der Bewerbung allenfalls freierwerdende andere richterliche Stelle der VIII. Rangklasse im Sprengel des Landesgerichtes Klagenfurt zu besetzen.

Die Bewerbungsgesuche sind bis längstens **24. November 1916**

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Klagenfurt einzureichen.

K. k. Landesgerichts-Präsidium Klagenfurt,
am 26. Oktober 1916.

3225

Präs. 848 4/16-1

Konkursausschreibung.

(Richterstelle der VIII. Rangklasse).

Beim k. k. Bezirksgerichte in Mahrenberg ist die Bezirksrichter- und Gerichtsvorsteherstelle zu besetzen.

Gesuche um diese oder für im Zuge der Bewerbung freierwerdende andere richterliche Stellen der VIII. Rangklasse im Sprengel des k. k. Kreisgerichtes Marburg sind bis längstens

24. November 1916

beim gefertigten Präsidium einzubringen.

K. k. Kreisgerichts-Präsidium Marburg,
am 25. Oktober 1916.

3156 3-3

St. 31.838.

Rundmachung.

Bei der zur Feier der 40 jährigen ruhreichen Regierung Seiner Majestät errichteten Kaiser-Franz-Josef-Stiftung für arme Waisen des Adelsberger Bezirkes kommen für das Jahr 1916 aus Pläze mit je 60 K zur Ausschreibung.

Zum Genusse dieser Stiftung sind vor allem berufen minderjährige Waisen, deren Väter als Soldaten entweder vor dem Feinde gefallen oder infolge der Kriegsstrapazen gestorben sind, weiters Soldatenwaisen, deren Väter im Kriegsdienste gestorben sind und endlich Waisen, deren Väter im Bezirke Adelsberg heimatsberechtiget gewesen sind.

Volljährige Waisen werden minderjährigen Waisen in dem Falle gänzlicher Mittellosigkeit und nachgewiesener Erwerbsunfähigkeit gleichgehalten.

Die nach den vorstehenden Andeutungen intruirten Gesuche um einen Stiftpfatz sind bis zum

20. November 1916

bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg zu überreichen.

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 17. Oktober 1916.

St. 31.838.

Razglas.

Pri cesar Fran Josipovi ustanovi, ustanovljeni ob praznovanju štiridesetletnice slavnega vladanja Njegovega Veličanstva za uboge sirote Postojnskega okraja, je s tem za leto 1916 razpisanih osem mest z darili po 60 kron.

Pravico do užitka teh daril imajo v prvi vrsti mladoletne sirote bivših vojakov, kateri so padli v vojni, ali umrli na posledicah vojnih naporov, potem sirote takih vojakov, kateri so umrli v vojaški službi in slednjič sirote roditeljev, ki so imeli domovinsko pravico v Postojnskem okraju.

Mladoletnim sirotam je kot jednake prištevatni polnoletne sirote, ako so te popolnoma nepreskrbljene in očitno nezmožne sebe preživljati.

Prošnje, katerim je po teh opombah pridejati potrebne priloge, morajo se vložiti **do 20. novembra 1916**

pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Postojni.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 17. oktobra 1916.

3224

C. 35/16/1

Oklic.

Zoper Marijo Pirman iz Grahovega, koje bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Cerknici po Janezu Levar, posestniku v Grahovem, tožba zaradi 252 K s prip. Na podstavi tožbe določil se je narok na dan

3. novembra 1916,

dopoldne ob 9. uri, pri podpisanem sodišču.

V obrambo pravic tožene se postavlja za skrbnika gospod Jakob Šega v Cerknici. Ta skrbnik bo zastopal toženo v oznamenjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Cerknici,
odd. II., dne 27. oktobra 1916.

3220 Firm. 563, Rg A I 161/4

Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 26. Oktober 1916 bei der Firma:

Wortlaut:

Johann Buzzolini,

Sitz: Laibach,

folgende Änderung eingetragen:

Betriebsgegenstand nach Auflösung der Salamierzeugung nunmehr Delikatessengeschäft.

K. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 25. Oktober 1916.

3222 Firm. 561, Gen. III 153/37

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 26. oktobra 1916 pri zadržni:

Mlekarska zadruga na Prestranku,

registrirana zadruga z omejenim poroštvom,

naslednja prememba:

Kot član načelstva se izbriše Josip Možina, vpiše pa Franc Bizjak, posestnik v Orehku št. 19.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 25. oktobra 1916.

3221 Firm. 564, Gen. II 128/32

Razglas.

V zadržnem registru se je vpisala dne 26. oktobra 1916 pri zadržni:

Hranilnica in posojilnica na Vrhniki,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Kot člana načelstva se izbrišeta Ivan Primar in Franc Zabret in vpišeta Franc Golmajer, kaplan na Vrhniki, in Ivan Tešar mlajši iz Blatne Brezovice št. 27.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 25. oktobra 1916.

3171

C. 150/16/1.

Edikt.

Wider Josef Pavlin, Besitzer in Radmannsdorf, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem k. k. Bezirksgerichte in Radmannsdorf von Hermann Stern in Frankfurt am Main wegen 545 K 80 h s. A. eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wurde die Streitverhandlung auf den 10. November 1916, vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Zur Wahrung der Rechte des Josef Pavlin wird Frau Maria Pavlin in Radmannsdorf Nr. 78 zum Kurator bestellt.

K. k. Bezirksgericht Radmannsdorf, Abt. II., am 21. Oktober 1916.

3181

E. 37/16/12.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Marije Černe iz Dol. Ajdovca, zastopane po Fr. Tavzes, c. kr. notarju, bo dne

23. novembra 1916,

dopoldne ob 9. uri, pri spodaj oznamenjeni sodniji dražba zemljišča vl. št. 146 d. o. Ajdovec, obstoječega iz stavbenega prostora treh travnikov, dveh njiv, treh pašnikov in treh gozdnih parcel.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 1484 kron 08 v.

Najmanjši ponudek znaša 989 K 39 v; pod tem zneskom se ne prodaje. Dražbene pogoje, s tem odobrene, in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekar-

ni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike itd.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 4 med opravnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodniji najpозnejše v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle uveljavljati gledé nepremičnine same, glede v dobri veri se nahajajočega zdražitelja.

O nadaljnjih dogodkih dražbene postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj oznamenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija v Žužemberku, odd. I., dne 17. oktobra 1916.

3148

C I 65/16/1

Oklic.

Zoper Matija Zagorč-a, pos. sina v Dol. Prekopi št. 8, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Kostanjevici po Jožetu Zagorcu v Dol. Prekopi št. 8, tožba zaradi dovolitve izbrisa.

Na podstavi tožbe odredil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

13. novembra 1916

dop. ob 9. uri v izbi št. 4.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Jožef Martinčič v Brezji št. 1.

Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Kostanjevica, odd. II., dne 16. oktobra 1916.

3174

T 26/16-4

Aufgebot von Wertpapieren.

Über Antrag der Frida Amarant, Kaufmannsgattin in Lemberg, derzeit in Wien, II, Valeriestraße 6/15, zuhanden des Herrn Dr. Jonaš Hershörfer in Wien I, Singerstraße 27, werden die der Antragstellerin angeblich in Verlust geratenen Laibacher Lose Nr. 720, 62.159, 37.474 im Nominale à 20 fl. = 40 K aufgeboden.

Der Inhaber wird aufgefordert, sie innerhalb einer Frist bei Gericht vorzuweisen, welche mit dem Tage der ersten Rundmachung dieses Aufgebotes im „Anzeiger aufgebotener Wertpapiere“ beginnt, und nach Ablauf eines Jahres seit dem durch die Verlosung bewirkten Eintritt der Fälligkeit zu Ende geht.

Auch andere Beteiligte haben ihre Einwendungen gegen den Antrag zu erheben. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist werden die Lose für kraftlos erklärt werden.

K. k. Landesgericht Laibach, Abt. III., am 21. Oktober 1916.

3104 Firm. 531, Gef. II 104/17

Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 12. Oktober 1916 bei der Firma:

Wortlaut:

Portland- und Roman-Zement-Fabriken Alois Prajsniker, Stein in Krain,

Sitz: Stein in Krain,

folgende Änderung eingetragen:

Die Gesellschafterin Marie Kecal über Ableben gelöscht.

K. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 11. Oktober 1916.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Aufforderung zum Aktienerlag

Die stimmberechtigten Aktionäre*, welche der nächstjährigen Generalversammlung als Mitglieder angehören wollen, werden eingeladen, spätestens bis **Donnerstag, den 30. November 1916**, zwanzig auf ihren Namen lautende, vor dem Juli 1916 datierte Aktien der Oesterreichisch-ungarischen Bank samt Couponsbogen bei der Depositenabteilung der Hauptanstalt in Wien oder bei der Hauptanstalt in Budapest oder bei einer Filiale zu hinterlegen oder vinkulieren zu lassen.

Aktionäre, von welchen die Aktien zu diesem Zwecke bereits von früherher bei der Bank erliegen, sind hiedurch, ohne daß es einer besonderen Anmeldung bedarf, Mitglieder der Generalversammlung.

Tagesordnung, Ort und Stunde der Sitzung werden den Mitgliedern der Generalversammlung mittelst besonderer Kundmachung in den zu Wien und Budapest erscheinenden Amtsblättern rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Wien, 26. Oktober 1916.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Popovics

Gouverneur.

Hertelendy

Generalrat.

Schmid

Generalsekretär.

* Artikel 14 der Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Alinea 1: An den Generalversammlungen der Oesterreichisch-ungarischen Bank können nur österreichische und ungarische Staatsangehörige teilnehmen.

Artikel 15 der Statuten: Von der Teilnahme an der Generalversammlung ist ausgeschlossen:

a) wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte steht, insbesondere auch Derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben;

b) wer infolge einer strafgerichtlichen Verurteilung in seinen bürgerlichen, politischen oder Ehrenrechten beschränkt ist, solange diese Beschränkung andauert.

Artikel 18 der Statuten: Jedes Mitglied der Generalversammlung kann nur in eigener Person und nicht durch einen Bevollmächtigten erscheinen und hat bei Beratungen und Entscheidungen, auch wenn es in mehreren Eigenschaften an den Verhandlungen teilnehmen würde, nur Eine Stimme.

Artikel 19 der Statuten: Lauten Aktien auf juristische Personen, auf Frauen oder auf mehrere Teilnehmer, so ist Derjenige berechtigt, in der Generalversammlung zu erscheinen und das Stimmrecht auszuüben, welcher sich mit einer Vollmacht der Aktieneigentümer, sofern diese österreichische oder ungarische Staatsangehörige sind, ausweist. Bevollmächtigte müssen aber mit Ausnahme des Aktienbesitzes ihren persönlichen Eigenschaften nach (Artikel 14 und 15) fähig sein, an der Generalversammlung teilzunehmen.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

3244

Neue Österreich.

Rote Kreuz-Lose

Erste Ziehung 2. November.

Haupttreffer **300.000** Kronen

3 Stück in 24 Monatsraten à K 4-50
5 » » 24 » » » 7-50
10 » » 24 » » » 15-
20 » » 24 » » » 30-

4 Ziehungen jährlich.

Sofortiges alleiniges Spielrecht.

1. Rate bitte per Postanweisung.

Alser Wechselhaus

3144 **Paul Bjeheavy** 6-6

Wien, IX., Alserstraße Nr. 22.

Schönes, möbliertes

Balkonzimmer

ist sofort zu vermieten.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 3235 2-2

Die Samenhandlung des

AL. KORSIKA

Laibach, Vrtača Nr. 3

gibt dem P. T. Publikum bekannt, daß eben große Partien von **Blumenzwiebeln, Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen etc. aus Holland** in verschiedenen Farben und Qualitäten **angekommen sind** und zu mäßigen Preisen zum Verkaufe gelangen und daß **Rotklee, Schwarzklee, Möhren, Rüben, Kartoffeln** und sonstige heimische Produkte in jedem Quantum gekauft werden. 2-2

IVAN GRICAR

Schellenburggasse Nr. 3

empfehl sein Lager

von

2727 25-13

Herren- und Knabenkleidern.

Krainische Industrie-Gesellschaft.

Die Generalversammlung der Gesellschaft hat am 28. Oktober 1916 beschlossen, den Dividenden-Coupon pro 1915/1916 ab 30. Oktober 1916 mit

3239 2-1

K 12,- pro Stück einzulösen.

Die Einlösung erfolgt bei der **k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-Kredit-Anstalt** in Wien, I., Teinfaltstraße Nr. 8.

Der Verwaltungsrat
der Krainischen Industrie-Gesellschaft.

Allegeme Uniformierungsanstalt
BACK & FEHL !!
LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf, und bietet dazu unser noch reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen Pelze
Hosen fertig und nach Maß. **Mäntel**

Reithosen **Säbel**
Salonhosen **Degen**
Ulankas **Kuppeln**
Pelerinen **Portepees**

Gummimäntel : **Feldausrüstung** : **Kappen**
Wetterkragen : **Warme Wäsche** : **Abzeichen**
Seidenwesten : **Distinktionen**

Sweater **Pelzschürze**
Ärmelwesten **Knöpfe**
Handschuhe **Zugehör etc.**

Zivil-Kleider
nach Maß
in bester Ausführung.



2821-26

Es wird für sofort gesucht
großes, trockenes
Magazin oder Lokal

eventuell mehrere Räume, wenn beisammen.
Ebendasselbst zu kaufen gesucht

3227 ein größerer 2-2

Handwagen.

Offerte an das Postfach Nr. 41.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorzüglich in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Braunschweiger, Polnische und Krakauer Würste

liefert **Viehverwertungsstelle in Laibach, Dunajska cesta 29**, in jeder Menge nach Maximalpreisen gegen dreitägige Vorausbestellung. 3170 3

Vollständiges 3216 2-2

Herrenreitzzeug

(Britsche, Trense und Satteldecke) preiswert abzugeben:

Laibach, Resselstraße Nr. 22, I. Stock, links.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau **Preßburg, Kossuth Lajosplatz Nr. 29**. (Retourmarke erbeten.) 3074 10-8

K. k. priv.

wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

Kundmachung.

Gemäß § 92 der Statuten wird die für die Mitglieder öffentliche

Vereins-Versammlung der Anstalt

Montag, den 27. November 1916 um 10 Uhr vormittags

im Sitzungssaale der Anstalt zu Graz, Herrengasse 18/20 abgehalten.

Jeder Vereinsabgeordnete erhält hiezu eine besondere schriftliche Einladung.

Tagesordnung:

- 1.) Rechenschaftsbericht samt Rechnungsabschluß für das 87. Verwaltungsjahr 1915.
- 2.) Bericht der Rechnungsrevisoren über die Prüfung der Jahresrechnung 1915.
- 3.) Voranschlag für das Verwaltungsjahr 1916.
- 4.) Bericht über die kaiserliche Verordnung vom 22. November 1915, R. G. Bl. Nr. 343, betreffend die Einführung von Vorschriften über den Versicherungsvertrag und die Versicherungsordnung, weiters Bericht über die dadurch erforderliche Änderung der Anstaltsstatuten.
- 5.) Verlängerung der Funktionsdauer der gegenwärtigen Vereinsabgeordneten um ein weiteres Jahr.
- 6.) Wahl von zwei Verwaltungsräten (mit der Funktionsdauer bis 1917 und 1920).
- 7.) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und eines Ersatzrevisors.

Graz, am 1. November 1916.

Der Verwaltungsrat.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

C. kr. priv.

vzajemna zavarovalnica proti požaru v Gradcu.

Razglas.

V zmislu § 92. pravil vršilo se bode za člane javno

društveno zborovanje zavoda

v ponedeljek, dne 27. novembra 1916 ob 10. uri dopoldne

v sejni dvorani zavoda v Gradcu, Herrengasse 18/20.

Vsak društveni odposlanec dobi posebno pismeno vabilo.

Dnevni red:

- 1.) Računsko poročilo z računskim sklepom za 87. upravno leto 1915.
- 2.) Poročilo računskih pregledovalcev o pretehtovanju letnega računa 1915.
- 3.) Proračun za upravno leto 1916.
- 4.) Poročilo o cesarski naredbi z dne 22. novembra 1915, drž. zak. št. 343, glede vpeljave predpisov o zavarovalni pogodbi in zavarovalnem redu, dalje poročilo o vsled tega potrebni premembi pravil zavoda.
- 5.) Podaljšanje funkcijske dobe sedanjih društvenih odposlancev še za eno leto.
- 6.) Volitev dveh upravnih svetnikov (s funkcijsko dobo do 1917 in 1920).
- 7.) Volitev treh računskih pregledovalcev in jednega nadomestnega pregledovalca.

V Gradcu, dne 1. novembra 1916.

Upravni svet.

(Ponatis se ne plača.)

3245